

Jahresbericht 2025

BRK-Kreisverband Altötting
Wohnberatung

AUFGABEN UND ZIELE

In Zeiten, da der Pflegenotstand wächst, Menschen immer älter werden, trotz Pflegebedürftigkeit aber so lange wie möglich bei annähernd gleichbleibender Lebensqualität daheim bleiben wollen und somit die Familie den größten Teil der individuellen Pflegetätigkeit übernimmt, stellt sich die Frage von Wohnungsanpassung im Alter immer häufiger.

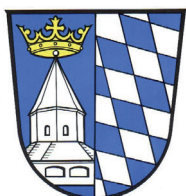
Die Wohnberatungsstelle hilft Älteren, Kranken und Menschen mit Teilhabeeinschränkungen, ihre Selbständigkeit weitgehend zu erhalten oder wieder zu erlangen, die Pflege zu erleichtern oder zu ermöglichen sowie ein langfristiges Wohnen zu Hause bei Krankheit, Behinderung oder im Alter zu sichern. Im Mittelpunkt der Beratung steht stets der Mensch. Ziel der Beratung ist es, die Wohnung den individuellen Bedürfnissen und Erfordernissen nachhaltig anzupassen.

Die Wohnberatung informiert, neutral und wirtschaftlich unabhängig, individuell und vor Ort über Barrieren reduzierende Umbaumaßnahmen, Wohnraumanpassungen, den Einsatz von technischen Hilfsmitteln, soziale Dienstleistungen, Zuschüsse der Pflege- und Krankenkassen sowie weiterer Förderprogramme.

Hinzu kommen Vorträge für die Bevölkerung, wie Wohnen und Pflege daheim realisiert werden kann, sowie Netzwerkarbeit mit behördlichen Stellen, Krankenkassen und weiteren Institutionen.



Gisela Kriegl,
zertifizierte Wohnberaterin
für Ältere und Menschen mit
Teilhabeeinschränkungen



Gefördert von



bezirk oberbayern

DER ABLAUF EINES BERATUNGSPROZESSES

Zahlen zur Wohnberatung

Betreute Klienten gesamt
220 (zzgl. Angehörige)
davon ca. 54% Frauen,
ca. 46% Männer

Alter
21-99 Jahre
Durchschnittsalter
78 Jahre
Personen mit Pflegegrad
Ca. 70%
Personen mit
Schwerbehinderung
Ca. 41%

1.329 Aktionen für Klienten:
Telefonate,
Hausbesuche,
Beratungsprotokolle

Clearing mit:
Krankenkassen
Sanitätshäuser,
Behörden
Handwerker
Hilfe bei Antragstellung
zur Finanzierung, Pflege

Öffentliche Vorträge: **20**

2.603 gefahrene Kilometer
in alle Ecken des Landkreises
Altötting

In der Regel ruft der Klient auf Grund einer Empfehlung in der Wohnberatungsstelle an. Hier wird abgeklärt, wie alt der Patient ist, wie die gesundheitliche und häusliche Situation aussieht und wo sich der Patient in seiner Wohnung eingeschränkt fühlt.

Ein Hausbesuch wird angeboten. Im Zuge dessen wird die gesamte Wohnsituation in Augenschein genommen und relevante Bereiche – wie Eingangsbereich, Treppe, Bad, Schlafzimmer - fotografiert. Zeitgleich erfolgt ein Gespräch über die gesundheitliche und pflegerische Lage, um notwendige Veränderungen so individuell wie möglich zu gestalten. Anwesende Angehörige, die sich mit der neuen und für sie fremden oder auch bedrohlich wirkenden Situation oft überfordert fühlen, werden zudem empathisch angehört und entsprechend beraten. Sie werden für die Situation sensibilisiert und objektiv über weitere Unterstützungsdienste sowie Entlastungsmöglichkeiten aufgeklärt. Erste Empfehlungen werden ausgesprochen und über Fördervarianten informiert.



Zeitnah wird ein detaillierter schriftlicher Bericht mit Fotos sowie einer Ausarbeitung von individuell abgestimmten Empfehlungen zum Einsatz von Hilfsmitteln oder zum (Bad-) Umbau erstellt. Dieser Bericht enthält auf den Klienten abgestimmte Informationen über Fördermittel und Zuschüsse; er dient auch als Anlage zu etwaigen Anträgen bei der Pflegekasse oder anderen Förderstellen. Zudem wird angeboten, bei Antragstellungen und auftretenden Fragen hilfreich zur Seite zu stehen. Da die Wohnberatung vom Landratsamt Altötting, seit 2022 im Sinne von Menschen mit Behinderungen auch vom Bezirk Oberbayern sowie dem Bayerischen Roten Kreuz gefördert wird, kann sie ihr gesamtes Angebot den Klienten kostenfrei zur Verfügung stellen.

MASSNAHMENUMSETZUNG

Bauliche Maßnahmen

185

Badumbau
Treppen-/Deckenlift
Rampen
Schwellenbegradigung
(beidseitiger) Handlauf Treppe
Andere Wohnform,
Objektberatung
Hilfsmittel

113

(elektrischer) Rollstuhl
Rollator
WC-Sitzerhöhung
Hilfen für Badezimmer
(integriertes) Pflegebett
diverse Hilfsmittel

Weitere Beratungsthemen: 58

Wohnorte Klienten	2025
Altötting	38
Burghausen	33
Burgkirchen	20
Emmerting	8
Erlbach	3
Feichten	0
Garching	18
Haiming	4
Halsbach	0
Kastl	9
Kirchweidach	1
Marktl	14
Mehring	11
Neuötting	8
Perach	4
Pleiskirchen	3
Reischach	0
Stammham	0
Teising	7
Töging	12
Tüßling	8
Tyrlaching	7
Unterneukirchen	5
Winhöring	7
gesamt	220

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT NETZWERKARBEIT

Die Wohnberatung ist die einzige derartige Fachstelle im Landkreis Altötting, gefördert von Landkreis, Bezirk Oberbayern und BRK, kostenlos und neutral. Daher ist die Information der Bürger und Institutionen sowie die öffentliche Sichtbarkeit der Wohnberatung eine Kernaufgabe. Die Wohnberatungsstelle ist Teil des sozialen Netzwerkes im Landkreis Altötting und arbeitet mit allen Institutionen zusammen. Fachvorträge und Infostände sind wichtige Möglichkeiten zur Information und Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger.

Durchgeführte Vorträge zum Thema: Barrierefreies Leben und Wohnen im Alter, Im Alter zuhause gut versorgt, Barrierefreies Leben zuhause mit Demenz, Ambient Assisted Living, Sturzgefahren

Vorträge:	Vdk Garching/Unterneukirchen
	Demenzwoche
	KdFB Erlbach
	Vdk Burgkirchen
	Vdk / AWO Burghausen
	CSU Töging
	Stadt Neuötting Seniorenreferat
	Stadt Burghausen Bürgerinsel
	CSU Tüßling
	Kirchweidach Quartiersmanager
	VdK Tüßling
	Senioren Union CSU Lkr.
	Selbshilfegruppe Demenz Burghausen
	Sudetendeutsche Burgkirchen
	Evang. Kirche Burgkirchen
	ILE Holzland
	Sozialdienst InnKlinikum
	Vdk / AWO Neuötting
	Pfarrei Tüßling / Burgk. A.Wald
	Seniorenmesse Garching
Infostände:	Seniorenmessen in Burghausen und Garching
Sprechstunde im Rathaus:	1x monatlich offene Sprechstunde Rathaus Neuötting, Rathaus Altötting, Haus der Familie Burghausen
Input vor Ort geholt	Demenzscreeningtag im BRK
	AK Senioren Stadt Burghausen
mitgewirkt	2x jährlich Tagung Landesarbeitsgemeinschaft Wohnberatung

Ausblick

Für 2026 sind wieder eine Reihe an Aktionen und Vorträge zum Thema Wohnen terminiert bzw. in Planung.

In Burghausen ist die Wohnberatung ab 1.2.26 jeden Montagvormittag in der Pflegebrücke am InnKlinikum zu erreichen.

BEISPIELFOTOS

Badrenovierung
vorher



Badrenovierung
nachher



BEISPIELFOTOS

Badrenovierung vorher



Badrenovierung nachher



BEISPIELFOTOS

vorher



nachher



BEISPIELFOTOS

vorher



nachher



Gedächtnis im Check

BRK bietet Demenzscreening und Beratung zu ambulanter Versorgung

Altötting. Eine Demenzerkrankung frühzeitig erkennen – das verspricht das sogenannte Demenzscreening, ein Angebot des BRK Altötting.

Am Samstag, 27. September, von 11 bis 16 Uhr, öffnet das BRK die Türen des Hauses in der Mühlendorfer Straße. Besucherinnen und Besucher sind an diesem Tag eingeladen, die Geschäftsstelle, die Rettungswache, die Sozialen Dienste, das Seniorenzentrum, die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Tagespflege kennenzulernen und erhalten Einblicke in die Arbeit des Roten Kreuzes. Exklusiv gibt es auch die Möglichkeit, seine Gedächtnisleistung kostenfrei und wissenschaftlich fundiert überprüfen zu lassen. Durchgeführt wird der Test von Sabrina Parzinger, Denise Schluttenhofer und Sabrina Kreißler. Das BRK Altötting bittet hierfür um telefonische Voranmeldung unter ☎



Bieten an zwei Tagen Demenzscreening und Beratung: Gisela Kriegl (links), Sabrina Parzinger (Mitte) und Uschi Jetzlsperger. – Foto: red

08671/5066-845. Veranstaltungsort ist der Gruppenraum im Erdgeschoss des Gebäudes der Sozialen Dienste.

Neben dem Demenzscreening erwartet die Besucherinnen und Besucher ein buntes Programm für Jung und Alt mit Hüpfburg,

Bastelwerkstatt und einem vergünstigten Mittagessen im Seniorenheim. Eine Liveband sorgt für Musik.

Bereits im Vorfeld lädt das BRK am Donnerstag, 25. September, um 17 Uhr zu einem informativen Vortrag mit dem Titel „Im Alter zuhause gut versorgt“ ein. Referentinnen sind Gisela Kriegl, zertifizierte Wohnberaterin, und Uschi Jetzlsperger von der Geschäftsstelle für pflegende Angehörige. Sie geben Einblicke in ambulante Versorgungsmöglichkeiten, Wohnumfeldberatung und technische Unterstützung. Praktische Beispiele – etwa zur Sturzprävention – runden den Vortrag ab.

Beide Angebote sind Teil der Bayerischen Demenzwoche, die vom 19. bis zum 28. September mit zahlreichen Veranstaltungen im Landkreis aufwartet. Nähere Informationen gibt es unter ☎ 08671/ 5066-0 – mef

NACHGEFRAGT!

Heute mit Gisela Kriegl, zertifizierte Wohnberaterin beim BRK Kreisverband



ILE: Frau Kriegl, Sie beraten ältere Menschen dabei, wie sie möglichst lange und sicher in den eigenen vier Wänden leben können. Was ist Ihnen dabei besonders wichtig?

Gisela Kriegl: Mir ist wichtig, dass Menschen sich in ihrer Wohnung wohl und sicher fühlen – auch wenn sich die Lebensumstände verändern. Viele möchten im Alter oder bei Einschränkungen nicht umziehen, sondern lieber ihr Zuhause anpassen. Und das ist oft mit kleinen Maßnahmen möglich.

ILE: Was sind typische Herausforderungen, die Sie in Ihrer Beratung erleben?

Kriegl: Häufig geht es um Stolperfallen wie hohe Türschwellen, rutschige Böden oder schwer zugängliche Duschen. Auch Treppen können zum Problem werden. Wir schauen gemeinsam, was konkret verändert werden kann – manchmal reicht schon ein Haltegriff oder ein Schwellenkeil.

ILE: Wie läuft eine Wohnberatung ab?

Kriegl: Zuerst gibt es ein telefonisches Vorgespräch. Dann komme ich zu einem Hausbesuch, bei dem wir die Wohnsituation genau anschauen. Im Anschluss erhalten die Ratsuchenden einen schriftlichen Bericht mit konkreten Vorschlägen – inklusive möglicher Förderungen und Hilfsmittel.

ILE: Gibt es finanzielle Unterstützung für solche Maßnahmen?

Kriegl: Ja, zum Beispiel über die Pflegeversicherung – bei einem Pflegegrad sind bis zu 4.000 € Zuschuss möglich. Auch das Bayerische Wohnungsbauprogramm bietet Förderungen, wenn bestimmte Vo-

raussetzungen erfüllt sind. Ich helfe gerne bei der Antragstellung.

ILE: Neben der Wohnberatung – welche weiteren Angebote gibt es?

Kriegl: Wir arbeiten eng mit anderen sozialen Einrichtungen zusam-

men. Dazu gehören Haushaltshilfen, Alltagshilfen und der Hausnotruf. Auch pflegende Angehörige finden bei uns Unterstützung. Es geht immer darum, Lebensqualität und Selbstständigkeit zu erhalten.

ILE: Was möchten Sie den Leserinnen und Lesern mitgeben?

Kriegl: Warten Sie nicht, bis etwas passiert. Wer frühzeitig vorsorgt, kann lange selbstbestimmt leben. Und: Es ist keine Schwäche, Hilfe anzunehmen – sondern eine Stärke, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen!



Nähere Auskünfte unter

**BRK-Kreisverband Altötting
Soziale Dienste
Mühlendorfer Straße 16c, 84503 Altötting
Tel. 08671 5066-846
Gisela.kriegl@kvaltoetting.brk.de
www.kvaltoetting.brk.de**

Die **CSU** lädt ein

„Bürgerforum: Pflege und Wohnen im Alter“

am Mittwoch den 14.05.2025,
um 19 Uhr im Sportheim Tüßling.

Referenten des Abends:



BRK Altötting vertreten durch
Kreisgeschäftsführer Christian Fendt
und
Bezirksrätin Gisela Kriegl
(Wohnen im Alter)



Frau Katrin Krumbachner vom
Pflegestützpunkt Landkreis Altötting Landratsamt
„Vorstellung des Pflegestützpunkts
(Beratungen, Aufgaben etc.)“



Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

CSU Ortsverband Tüßling

Vorname: CSU Ortsverband Tüßling, Tobias Röllig, 84777 Tüßling

Senioren Forum Kirchweidach
Vorträge, Gesprächsthemen, gemeinsame Aktivitäten

MAI 2025:

Vortrag:

„Im vertrauten Zuhause auch im Alter wohnen bleiben“

Referentin: Gisela Kriegl
Zertifizierte Wohnberaterin



Am 21.05.2025, um 15.00 Uhr
Veranstaltungsort: Kooperatorhaus Kirchweidach



Das Generationsbüro wird gefördert durch:



Alles rund um das Alter und das Altwerden

Gut besuchte „Seniorenmesse“ in der Alten Turnhalle – Breites Informationsangebot an 17 Ständen

Garching. Eine große Bandbreite an Themen rund um das Lebensalter ist am vergangenen Samstag bei der „Seniorenmesse“ in der Alten Turnhalle geboten gewesen. Garchings Seniorenreferentin Elke Niehage, die gemeinsam mit der Gemeinde die Veranstaltung auf die Beine stellte, ermöglichte einen umfassenden Einblick in die Maßnahmen und Hilfen, die älteren Menschen zur Verfügung stehen und damit die Probleme dieses Lebensabschnittes etwas entschärfen. Einen heiteren „Piff“ verpasste Clown „Merlin“ der gut besuchten Veranstaltung.

17 Stände boten an drei Seiten der geräumigen Halle ein buntes Bild, das auf Anhieb die Vielfalt der präsentierten Bereiche erkennen ließ. Dabei wurden Pflegemöglichkeiten und dazugehörige Hilfsmittel ins Visier gerückt, aber auch das „Beiwerk“, wie Wohlfühlprojekte und Einklang für Körper, Geist und Seele.

Bürgermeister Malk Krieger zeigte sich in seiner Begrüßung erfreut, nach längerer Pause in Garching wieder eine Seniorenmesse anbieten zu können. In seinem Redebeitrag stellte er fest, dass in der Gemeinde Garching zahlreiche Einrichtungen vorhanden sind, die einen angenehmen Lebensabend bieten und zugleich den Wohnwert der Gemeinde erheblich steigern.

Er verwies dabei auf einen Seniorenpark, zwei Tagespflegestellen und eine ambulante Pflege, eine BRK-Rettungsstation, einen Wohlfahrtsladen, drei Apotheken, fünf Allgemein- und praktische Ärzte, einen Orthopädie-Facharzt, zwei Tierärzte, zwei Zahnarztpraxen und ein Implantat-Zentrum, zwei Ergotherapie-Praxen, eine Heilpraktiker, eine Psychotherapiepraxis sowie drei Physiotherapeuten.

Zugleich erwähnte er die zahlreichen Angebote örtlichen Vereines speziell für Senioren und nannte in diesem Zusammenhang die „Garching Frauen“, den Frauenbund Wald, die Pfarrgemeinderäte, BRK und AWO, den Förderverein der Mittelschule, die Sportvereine sowie eine Reihe von senioren-ausgerichteten Veranstaltungen. Bei Gemeinderatsmitglied und Seniorenreferentin Elke Niehage bedankte sich Krieger als Organisatorin, aber auch als aktuelle Ideengeberin für die Messe.



Freuten sich gemeinsam über die gelungene „Seniorenmesse“: Bürgermeister Malk Krieger (v.l.), Clown „Merlin“, Seniorenreferentin und Organisatorin Elke Niehage, Mitideengeberin Simone Flore und Zweiter Bürgermeister Klaus Kamhuber.



Bezirksrätin Gisela Kriegl (Mitte), als BRK-Mitarbeiterin anwesend, unternahm im Beisein von Elke Niehage und Pfarrer Hans Speckbacher eine „Probefahrt“.



Auch der Hospizverein als Begleiter des letzten Lebensabschnittes war bei der Garching „Seniorenmesse“ vertreten.

tritt ermöglichen. Der aus Saldenburg im Bayerischen Wald angereiste Klinik-Clown unterhielt die Besucher ebenso wie die Aussteller und betätigte sich dazwischen auch als fleißiger Drehorgelspieler. Die beiden örtlichen Einrichtungen für Tagespflege „Sonnenblume“ und „Aurelius“ informierten über ihre Programme, den Service und auch Kostenbeteiligungen von Krankenkassen. Das Seniorenheim „Pur Vit“ brachte sich mit seinem Garching Standort sowie auch den „mobilen“ Leistungen für ältere Menschen ein. Um die Unterstützung von Senioren, die noch in ihrer vertrauten Umgebung verweilen können, ging es am Stand der „Dr. Jaus Pflege (DJP)“, die sich seit 2021 in Garching niedergelassen hat. Seit

ganze Bandbreite an Hilfen für das Alter, von Fahrdienst bis „Essen auf Rädern“ und vieles mehr, präsentierte das BRK, das in Garching mit einem dauerhaften Stützpunkt vertreten ist, auf den Hausnotruf und den Menü-Service hatte sich bei der Seniorenmesse die Hilfsorganisation der „Malteser“ spezialisiert. Das „Netzwerk 18“ mit Sitz in Ecksgar zeigte sich als Beratungsstelle für Menschen mit erworbenem Hirnschaden wie zum Beispiel nach Unfällen, Schlaganfällen, Tumorerkrankungen oder auch nach Infektionen im Hirnbereich.

Der Pflegetützpunkt Altötting, eine Einrichtung des Landkreises und im Landratsamt Altötting zu finden, riefte mögliche Sozialleistungen und Hilfsangebote in die Diskussion und steht für alle Informationen zum Thema Pflegebedürftigkeit und Pflegeversicherung zur Verfügung. Zugleich wirkt der Pflegetützpunkt auch als Fachstelle für Menschen mit Behinderung. Beim Hospizverein im Landkreis Altötting wurden die Besucher mit einem Bereich konfrontiert, der mit dem zumeist verdrängten Thema von Tod und Trauer verbunden ist, mit der Begleitung von Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörigen jedoch oft einen hohen Stellenwert im letzten Lebensabschnitt einnimmt. Im Stillen arbeitet auch die „Alzheimer Gesellschaft“ im Landkreis Altötting, die für betroffene Angehörige von Demenzerkrankten eine wichtige Anlaufstelle darstellt und Unterstützung bietet.

Ein Gegenpol war der Stand des Generationenbüros und Gesundheitszentrums Kirchweidach, bei dem es ebenfalls Informationen zu Problemthemen gab, jedoch auch Angebote wie „Lach-Yoga“, Entspannen oder „Kraftort-Touren“ mit spannenden Inhalten. Ein Weg zu mehr innerer Ruhe, Klarheit und Lebensfreude wurde den zumeist ergrauten Besuchern ferner an einem Stand einer örtlichen Heilpraktikerin für Psychotherapie vermittelt. Und auch einige örtliche Vereine mischten sich unter die Aussteller und offerierten Möglichkeiten für die ältere Generation wie zum Beispiel der TuS Alzthal mit seinem „Senioren-sport“ und seiner speziellen „Herzstärkungsgruppe“, die KAB Hart mit ihren Veranstaltungen für Senioren sowie die „Garching Frauen“. Letztere stellten ihr „Herzstärkungsprogramm“ für Brustkrebspatientinnen vor und ergänzten die „Messe auch mit einer Kaffee- und Kuchenheke.“

Mit Info- und Anschauungsmaterial vertreten waren auch der VdK Garching und der Sehhilfenverein Garching sowie das Sanitätshaus Wölzelmüller aus Teising. Ferner boten verschiedene Messteilnehmer Vorträge an wie „Netzwerk 18“ zum Thema Schlaganfall, der Pflegetützpunkt Altötting mit dem Beitrag „Plötzlich Pflegefall, was nun?“, Robert Meisner vom Generationenbüro Kirchweidach über „Lachen und Humor, so wichtig bis ins hohe Alter“ und das BRK mit „Zuhause gut versorgt“.

– an

KREISNACHRICHTEN

Besuch im Haus der Sozialen Dienste

Altötting. Nach dem sehr informativen Besuch im InnKlinikum Altötting organisiert die Senioren-Union im Landkreis Altötting eine Besichtigung des neuen „Hauses der Sozialen Dienste“ neben der BRK-Zentrale in Altötting. „Umfangreich und vielfältig sind die Dienste unseres BRK-Kreisverbandes. Speziell aber für uns Seniorinnen und Senioren ist der Aufgabenbereich der Sozialen Dienste sehr interessant“, betont Kreisvorsitzender Wolfgang Sellner. „Im Alter gut versorgt“ ist die Veranstaltung am Dienstag, 3. Juni, ab 14.30 Uhr überschrieben. Gisela Kriegl, Bezirksrätin und Zertifizierte Wohnberaterin beim BRK-Kreisverband, informiert über die Angebote; es besteht Möglichkeit für Fragen und Diskussion. Außerdem ist ein kleiner Rundgang durch den barrierefreien Neubau der „Sozialen Dienste“ geplant. Das BRK wird die Teilnehmer zu Kaffee und Kuchen einladen. Wolfgang Sellner weist darüber hinaus auf zweierlei hin: Nicht nur Mitglieder der Senioren-Union können teilnehmen, sondern alle Interessierten. Nach Möglichkeit sollen Fahrgemeinschaften gebildet werden, weil die Parkmöglichkeiten beim BRK-Zentrum begrenzt sind. – red

BURGHAUSEN

Leere Häuser mit Leben füllen

WG, Umbau, Tausch, Verkauf, Leerstandsmanagement: Viele Ideen bei Wohn-Infoveranstaltung

Burghausen. Die Kinder sind längst ausgewogen, der Ehepartner ist womöglich bereits verstorben. Das eigene Haus ist längst zu groß geworden, trotzdem wollen viele so lange wie möglich in ihrem Zuhause wohnen bleiben. Das ist nicht nur in Burghausen so, doch hier trifft dieses Phänomen auf einen äußerst angespannten Wohnungsmarkt. Was also könnte eine Lösung sein? Diese Frage diskutierten die Teilnehmer an der Infoveranstaltung „Wohnen im Alter“, die von VdK und AWO organisiert wurde und am Freitagabend im Gartensaal im Bürgerhaus stattfand.

Nach den Kurzvorträgen der Referenten (siehe unten) drehte sich die Diskussion überwiegend um die Frage, wie mit den (fast) leerstehenden in der Stadt umzugehen werden kann. Stadtrat Franz Kamhuber, der zu den Zuhörern zählte, bestätigte, dass es in Burghausen viele Häuser gibt, in denen nur eine Person lebt. Einige Stadträte hätten sich vor einigen Jahren schon einmal mit einem Architekten zusammengesetzt und besprochen, wie mögliche bauliche Lösungen aussehen könnten. Allerdings habe man festgestellt: Jeder Fall ist anders. „Und es seien weniger die baulichen Herausforderungen, sondern es sei eher ein soziales Thema, das zu lösen sei.“

Zuvor hatte sich ein Zuhörer gemeldet, der angemerkt hatte, grundsätzlich bereit zu sein, sich zu verkleinern, doch es gäbe ja gar keine kleinen, erschwinglichen Wohnungen in der Stadt. Gisela Kriegl stellte sodann die Idee in den Raum, einen Teil des Hauses abzutrennen und z.B. an Studenten, die ja gerade händiger nach Wohnungen suchen, unterzumieten. „Im Haus bleiben und sich jemanden reinholen kann eine Idee sein.“

Buwog-Geschäftsführer Markus Huber erinnerte an das gemeinschaftliche Wohnprojekt,



Sie sprachen über „Wohnen im Alter“ (v.l.): die künftige Quartiersmanagerin Veronika Alfranseder, Markus Zwyrtke, Inhaber der SunnySide Group, Bezirksrätin Gisela Kriegl und VdK-Vorsitzender Hans Steindl. Nicht auf dem Bild: Buwog-Geschäftsführer Markus Huber.

Ganz so groß wie bei der ersten Infoveranstaltung von VdK und AWO zum Thema Pflege vor einigen Wochen war der Andrang dieses Mal nicht, dennoch war der Saal gut gefüllt. Die Veranstaltung moderierte wieder Altbürgermeister und VdK-Vorsitzender Hans Steindl und AWO-Vorsitzende Marianne Ströber-Saile. Vor einer regen Diskussion gaben die Redner in Kurzvorträgen Einblicke in ihre Themenbereiche.

Bezirksrätin Gisela Kriegl, zuständig für die BRK-Wohnberatung für Senioren, die ihren Sitz am Landratsamt hat, berichtete über Hürden und Fördermöglichkeiten eines barrierefreien Umbaus in den eigenen vier

Wänden. Die Botschaft: „Es ist sehr viel möglich.“ Sie komme für individuelle Beratung auch gerne nach Hause zu den Menschen und schaue sich die Sache vor Ort an. Zudem werde es bald eine monatliche Sprechstunde im Haus der Familie in Burghausen geben.

Kriegl stellte ihren Ausführungen eine kleine Umfrage unter den Teilnehmern voran. Demnach möchten nur drei, vier Interessierte in der BRK-Wohnberatung leben, um nicht zu vereinsamen. Der Rest will so lange es geht zu Hause bleiben. Ihre Botschaft gilt der von Markus Zwyrtke, Inhaber der SunnySide Group, die betreute

Wohnprojekte an mehreren Stellen im Landkreis und ab 2027 auch in Markt Altötting. Er stellte Voraussetzungen und Kosten dafür vor. Kriegl betonte: „Man sollte sich rechtzeitig Gedanken machen, wie man im Alter wohnen will, nicht erst, wenn man ins Krankenhaus kommt. Dann ist die Entscheidung oft nicht mehr selbstbestimmt.“ Und dann müsse es in der Regel schnell gehen. Zwyrtke ergänzte aus seiner Erfahrung: 20 Prozent seiner Kunden sicherten sich einen Platz in seiner Einrichtung vorrauschaend aus logischen Gründen, 80 Prozent aus Notwendigkeit.

Veronika Alfranseder, aktuell noch bei der Bürgerinsel be-

schäftigt, präsentierte sich der Versammlung als neue Burghausen-Quartiersmanagerin, was sich in etwa bei der Stadt angestellte Seniorenbeauftragte übersetzen lässt. Sie übernimmt diese Position zum 1. April und wird eine Ansprechpartnerin für ältere Burghausener und deren Bedürfnisse sein. Sie will beraten, Anliegen sammeln und Angebote koordinieren.

Markus Huber, Geschäftsführer der Burghausen Wohnbau GmbH, berichtete, dass die Buwog gemeinsam mit der Stadt Burghausen 800 Wohnungen bezwecke, die zu guten Mietpreisen von im Schnitt 6,50 Euro Nettokaltmiete pro Quadratmeter angeboten würden. Dass die Mieter so lange wie möglich in diesen Wohnungen bleiben können, sei auch für die Buwog ein wichtiges Thema, weshalb Bestandswohnungen ertrüchtigt und Neubauten gleich barrierefrei und teilweise auch rollstuhlgerecht gebaut würden. Allein 16 Aufzugsanlagen seien in den vergangenen 16 Jahren, seitdem Huber bei der Buwog ist, an Bestandsgebäuden nachgerüstet worden, wobei in alten Wohnanlagen ein barrierefreier Umbau oftmals schwierig umzusetzen sei. Zugleich versuche man, wenn möglich, bei Umbauten an Buwog-Gebäuden eine Aufstockung mit-zukalkulieren. Oftmals sei es aber teurer ein Stockwerk draufzusetzen, als ein ganzes neues Gebäude zu bauen. – jor

Schritt für ein Leerstandsmanagement aus, mit dem Objektivität über die Situation gewonnen werden soll. Ein solches sei bereits vor zehn, 15 Jahren in der Diskussion gewesen, aber nicht umgesetzt worden. Mit ihm würde ein Raster

für eine bessere Nachverdichtung aus. „Die Stadt kann nicht mehr weiter in die Fläche wachsen. Sie muss versuchen, Grundstücke zu erwerben, die minderbebaut sind.“ Zugleich müsste stärker in die Höhe gebaut werden – wobei so etwas in Siedlungen auch schon zu Verkehrs- und Parkplatzproblemen führen kann. Steindl merkte außerdem an, dass barrierefreie Umbauten in der Altstadt ob des Denkmalschutzes und der hohen Kosten nicht sonderlich gut bewährt habe. „Aber es wäre lohnenswert, das auszuprobieren.“

Bürgermeister Florian Schneider kennt das Problem von seinen Granatoldenbüschen, die er vielen Burghausener Senioren abstatet. Viele wollten nicht raus aus ihren Häusern und nicht verkaufen, obwohl es offensichtlich nicht mehr gut geht alleine. „Ein Tausch hört sich einfacher an als es ist und gestaltet sich in der Praxis furchtbar schwierig.“ Oftmals seien die Preise, die für die Häuser verlangt werden, auch utopisch. „Die Stadt ist immer bemüht, ein Haus oder Grundstück zu kaufen, wenn es erschwinglich ist, denn Wohnraum ist eins der dringendsten Themen.“ – jor

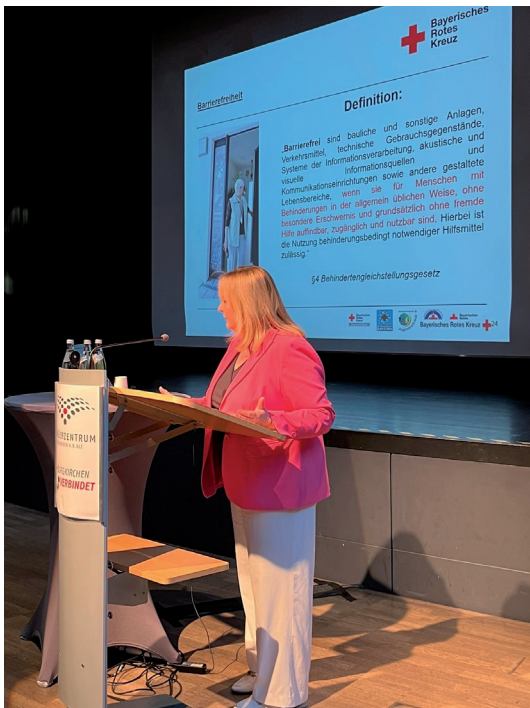
Referat: „Im Alter zuhause wohnen“

Neuötting. „Im Alter zuhause wohnen – wie Technik und Digitalisierung unterstützen“: Eine öffentliche Veranstaltung des Seniorenreferats der Stadt Neuötting unter diesem Titel findet am Dienstag, 22. April, ab 18 Uhr im Sitzungssaal des Neuöttinger Rathauses statt.

Der Grundgedanke: „Wen man auch fragt – fast alle wollen im Alter und bei Einschränkungen zuhause wohnen bleiben können. Voraussetzung dafür ist u.a. ein passendes Wohnumfeld. Staubsauger- und Mähroboter, automatische Herdabschaltung, Sturzüberwachungssysteme, Gesundheits-Apps, „Oma-Internet“ uvm. erleichtern den Alltag, beruhigen Angehörige. Auch der langbewährte Hausnotruf wurde stetig fortentwickelt. AAL (Ambient Assisted Living) soll Menschen im Alltag unterstützen, Hilfspersonen entlasten, Selbständigkeit und Selbstbestimmung stärken.“

Gisela Kriegl, zertifizierte Wohnberaterin beim BRK Altötting, stellt Ideen vor, die für fitte wie unterstützungsbedürftige Senioren und deren Angehörigen Nutzen bringen können. – red

PRESSESPOTLIGHTS



RESÜMEE

Für die meisten Menschen ist das eigene Zuhause der Ort, wo sie sich sicher und geborgen fühlen. Dies ist umso mehr dann der Fall, wenn man älter wird, viele Lebensjahre in Haus oder Wohnung verbracht hat, dort die Kinder hat aufwachsen sehen und viele Erinnerungen an das gemeinsame Leben mit dem Partner damit verbunden werden. Deshalb ist es gerade dann für uns so wichtig, auch den Lebensabend so lange wie möglich daheim zu verbringen. Allerdings sind unsere Wohnbereiche i.d.R. nicht an die Anforderungen des Älterwerdens angepasst und so wird der Alltag häufig eingeschränkt.

BRK, Landkreis Altötting und Bezirk Oberbayern fördern mit der Wohnberatungsstelle das Ziel, teilhabeingeschränkten, älteren und pflegebedürftigen Menschen durch Beratung und Begleitung mit einem individuellen Angebot zur Wohnungsanpassung einen langen Verbleib in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. So werden die Menschen darin ermutigt und unterstützt, möglichst vorausschauend und Bedarfsfall sowieso ihre Wohnung, ihr Haus an die neuen Notwendigkeiten anzupassen.

Die Wohnberatung ist daher eine wichtige Institution im Landkreis Altötting. Werden Angehörige plötzlich pflegebedürftig, so ist man häufig mit der Akutsituation stark überfordert. Hier ist eine zeitnahe, unabhängige und vor allem auf die Person individuell abgestimmte Beratung zur Schaffung einer angepassten Wohnung eine wertvolle Unterstützung.

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die ihr Haus renovieren möchten, können sich gerne an die Wohnberatung wenden. Sie erhalten eine umfassende Beratung für eine barrierefreie Wohnraumanpassung.

Altötting, Januar 2026



Gisela Kriegl
zertifizierte Wohnberaterin

Sie erreichen uns im Haus der Sozialen Dienste

BRK Soziale Dienste
Wohnberatungsstelle

Gisela Kriegl

Zertifizierte Wohnberaterin
für Ältere und Menschen
mit Teilhabeeinschränkungen



Mühldorfer Str. 16c
84503 Altötting
Tel: 08671/ 50 66 846
Mobil: 0175/4111402
E-Mail: gisela.kriegl@kvaltoetting.brk.de
Internet: www.kvaltoetting.brk.de/Alltagshilfen/Wohnberatungsstelle

